

fehle für die Technik dieser Zeit, die einschlägigen Quellen seien zu vereinzelt, man könne sie getrost übergehen, ist überholt. Viele wichtige Quellen der mittelalterlichen Technik- und Wissensgeschichte waren den älteren Autoren wie William Whewell (1794–1866), Jacob Burckhardt (1818–1897), den Physikern Emil Wohlwill (1835–1912), Ferdinand Rosenberger (1845–1899) und Ernst Mach (1838–1916) am Ende des 19. Jahrhunderts noch nicht zugänglich. Das begünstigte ihr negatives Urteil. Die Wende kam erst mit Pierre Duhem (1861–1916), dem es gelang, wichtige Quellen Leonardo da Vincis zur Statik schon aus dem 13. Jahrhundert nachzuweisen².

Für die Forschung der jüngeren Vergangenheit sei erinnert an Wolfgang von Stromer, an den Bauhistoriker Günter Binding, an die großen Quellensammlungen des Kunsthistorikers Otto Lehmann-Brockhaus, an die Propyläen-Technikgeschichte von Dieter Hägermann, Karl Heinz Ludwig und Volker Schmidtchen und nicht zuletzt an den eindrucksvoll gestalteten Sammelband zur europäischen Technik im Mittelalter, herausgegeben von der Bayreuther Professorin Uta Lindgren³. Diese Arbeiten sind ins Stocken geraten. Die besten älteren Forscher und Forscherinnen sind nicht mehr unter uns, jüngere mussten wegen mangelnder beruflicher Möglichkeiten ihre aussichtsreichen Forschungen aufgeben⁴. Dabei möge es nicht bleiben.

Selbst in der vierten, 2014 erschienenen Auflage der bekannten Einführung in das Geschichtsstudium des Mittelalters von Hans-Werner Goetz spielt die Technikgeschichte nur eine sehr untergeordnete Rol-

2) SIEBERT, Wie der Westen sich modern schrieb (wie Anm. 1) S. 77–120. Pierre DUHEM, *Les origines de la statique*, 2 Bde. (1905/06, engl. 1991) bes. 1 Kap. 6–7 (Jordanus de Nemore) und S. 175 (Roger Bacon); DERS., *Etudes sur Léonard de Vinci*, 3 Bde. (1906–1913). Ernst MACH hat einige von Duhems Ergebnissen in die Anmerkungen der späteren Auflagen seines Klassikers „Die Mechanik in ihrer Entwicklung historisch-kritisch dargestellt“ (1883) aufgenommen. Er stand auch im Briefwechsel mit Duhem.

3) Die einschlägigen Werke der genannten Autoren aufzuzählen ist hier nicht der Ort. Ich beschränke mich auf den von Uta LINDGREN herausgegebenen Sammelband *Europäische Technik im Mittelalter 800 bis 1200. Tradition und Innovation. Ein Handbuch* (1996); in der Bibliographie S. 590–636 findet man alles Weitere. Die klassischen Aufsätze Wolfgang von Stromers werden hoffentlich bald in einem Sammelband erscheinen können.

4) Genannt seien insbesondere Horst Kranz und Rainer Leng. Siehe unten, Abschnitt 3.